Awo Emden wirft Geschäftsführer raus

Präsidium stimmt innerhalb von nur wenigen Tagen einstimmig für Ablösung

EMDEN. Führungskrise im Kreisverband der Emder Arbeiterwohlfahrt: Das Präsidium des eingetragenen Vereins hat den Vorstand und Geschäftsführer Holger Janssen mit sofortiger Wirkung von seinem Posten abberufen. Entsprechende Informationen dieser Redaktion bestätigte Präsidiumsvorsitzender Matthias Arends jetzt auf Anfrage. Die Entscheidung des Präsidiums sei vor wenigen Tagen einstimmig erfolgt.

Über die genauen Hintergründe der Entlassung machte Arends mit Blick auf eine womöglich noch drohende arbeitsrechtliche Auseinandersetzung keine konkreten Angaben. Die Entlassung habe aber nichts mit einer wirtschaftlichen Krise der Awo zu tun, so Arends. Der Kreisverband führt in Emden neben diversen Beratungsstellen und Einrichtungen vier Kindergärten, eine Kindertagesstätte sowie eine Kinderkrippe. Die Beschäftigten sind nach Angaben des Präsidiumsvorsitzenden



Im Moment kein Grund zum Feiern: die Emder Awo hat eine Führungskrise. FOTO: ARCHIV

bereits über die Personalie informiert worden, Auswirkungen auf die laufenden Geschäfte der Awo gibt es nicht.

Holger Janssen hatte die Geschäftsführung der Awo Anfang 2022 übernommen. Damals steckte der Emder Kreisverband in einer tiefen Krise, sogar das Fortbestehen der gemeinnützigen Institution stand zwischenzeitlich infrage, selbst eine Insolvenz wurde damals nicht mehr ausgeschlossen. „Holger Janssen und die ehrenamtlichen Mitglieder haben die Awo damals gemeinsam aus der Krise geholt“, sagte Arends und verwies auf eine gute Zusammenarbeit mit Janssen. Warum das offensichtlich jetzt nicht mehr so ist, darüber schwieg Arends.

Awo rechnet mit arbeitsrechtlichem Streit

Nach seinen Angaben habe es vor der Abberufung von Holger Janssen durchaus eine längere Diskussion im Präsidium gegeben. Auch mit Janssen habe es eine Aussprache gegeben. Eine Lösung sei aber nicht gefunden worden. Letztlich sei die Entscheidung über die Entlassung aber deutlich ausgefallen: Mit Holger Janssen, der seit 2019 in verschiedenen Funktionen für die Awo tätig war, will man nicht mehr zusammenarbeiten. Dass eine solche Entscheidung, zumal sie für Außenstehende durchaus überraschend kommt, Raum für Spekulationen lässt, ist Arends durchaus klar. Dennoch wolle er sich nicht zu Einzelheiten des Falls äußern.

Der Awo-Kreisverband Emden soll jetzt zunächst kommissarisch geführt werden.

Terrassendächer
– von der Idee zum neuen Lebensraum –
wir planen und fertigen individuell nach Ihren Wünschen



Glasdächer · Sonnenschutz · Insektenschutz · Gartenmöbel · Raum und Design
SONNENSCHUTZ UND RAUMDESIGN
Everwien
26506 Norden - Molkereilohne 35 • Tel. 04931-9394-0
info@everwien.de

Otzum: Atlantis vor der Haustür

Neues Buch von Axel Heinze erscheint im ESE Verlag

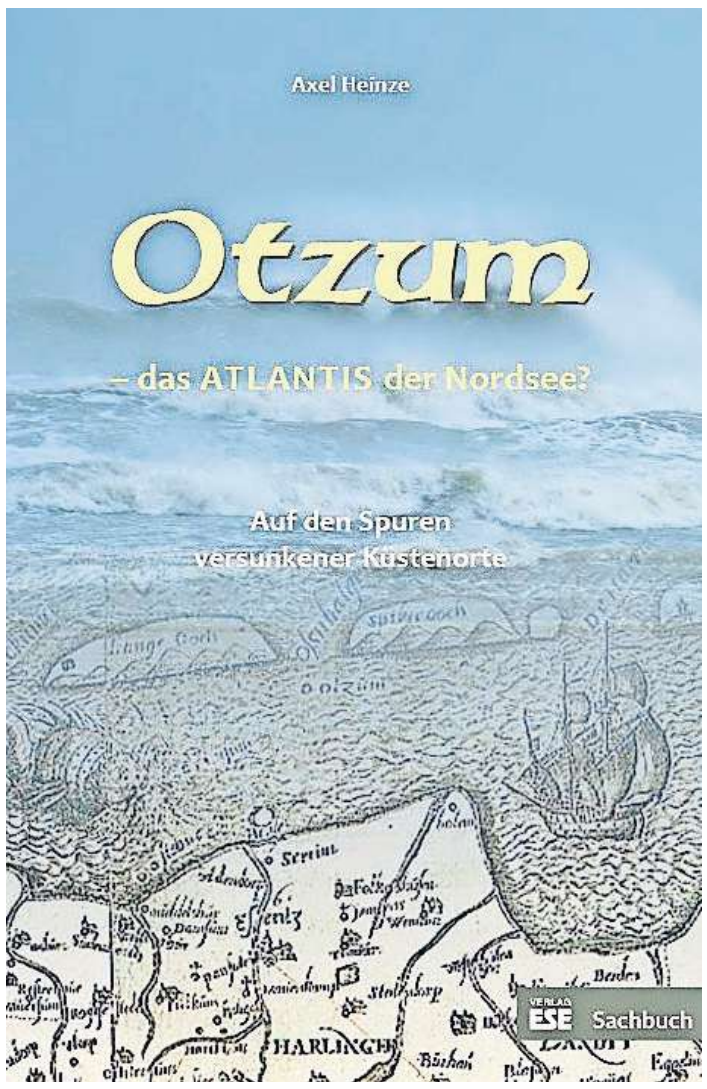
IM NORDWESTEN. Versunkenen Orten eignet etwas Mystisches. Ihre Legenden beflügeln die Fantasie. Man denke nur an das sagenumwobene Atlantis, nach dem die Menschen bis heute – vergeblich – suchen.

Sein „Atlantis vor der Haustür“ entdeckte Axel Heinze, damals noch Lehrer in Esens, vor Jahren im ostfriesischen Watt: das frühere Kirchdorf Otzum. Die Nordsee hatte es bereits im Mittelalter zerstört, seither galt es als verschollen. „Durch Zufall fand ich 1980 mit meinen Schülern Spuren im Watt, die auf besagtes Dorf hindeuteten“, berichtet der Autor vom Beginn seiner Forschungsarbeit. „Diese Funde waren der Auslöser, systematisch die Geschichte der hiesigen Landschaft zu klären.“

Axel Heinze unternahm nicht nur mit Schulklassen Ausgrabungen im Watt. Er recherchierte, fotografierte, klassifizierte, er forschte nach. Und publizierte seine Resultate in diversen Aufsätzen. „Doch es erschien mir sinnvoll, die über die Zeit verstreuten Forschungsergebnisse einmal zusammenzufassen“, nennt Axel Heinze den Anstoß für das vorliegende Sachbuch.

In mehr als drei Jahrzehnten beharrlicher Forschungsarbeit hat Axel Heinze, dank vielfältiger Unterstützung, die im Watt gefundenen Fragmente zu einem stimmigen Bild gefügt. Und neben Otzum auch die Orte Ostbense, Westbense und Oldorp dem Vergessen entrissen. Im Museum „Leben am Meer“ in der Peldemühle Esens sind etliche dieser Funde zu sehen.

Zwar hat Otzum keine wesentlichen Spuren in Historie und Literatur hinterlassen. Aber es hat eine Geschichte gehabt, die ganz langsam entschlüsselt werden konnte. „Und diese Geschichte muss uns eine Warnung sein: Die



"Otzum - das Atlantis der Nordsee?" von Axel Heinze ist im ESE Verlag erschienen. FOTO: ESE VERLAG

Natur ist stärker als der Mensch! Wir sind Bestandteil der Natur und müssen uns in sie einfügen“, mahnt Axel Heinze, für den die Geschichte der verschwundenen Dörfer auch Teil seiner Lebensgeschichte wurde. Beide Fäden hat der Verfasser in diesem eingängigen und reich bebilderten Sachbuch zusammengeführt, das dazu einlädt, ein kleines „Atlantis vor der Haustür“ kennenzulernen.

„Otzum – das Atlantis der Nordsee? Auf den Spuren versunkener Küstenorte“ (ISBN: 978-3-941163-52-2) ist im Oktober 2026 im Verlag Enno Söker Esens erschienen. Gut 80 Dokumentarfotos und Grafiken illustrieren das anschauliche Sachbuch, das für 14,80 Euro im Buchhandel erhältlich ist, außerdem versandkostenfrei online über www.soeker-druckshop.de.

Axel Heinze, Jahrgang 1948, wuchs in Hilden bei Düsseldorf auf. In Köln studierte er Geografie und Mathematik für gymnasiale Oberstufe. 1978 wurde er Lehrer am Niedersächsischen Internats-Gymnasium in Esens. Neben seiner Lehrtätigkeit setzte er sich im NABU für den Erhalt der Natur ein und engagierte sich in der Erkundung der regionalen Historie. So zählt er zu den Mitbegründern des Esenser Museums „Leben am Meer“, das er auch mehrere Jahre leitete. Axel Heinzes weitgefächerte Forschungsergebnisse schlagen sich in etlichen Publikationen nieder. 2014 erhielt er für seine Verdienste als Heimat- und Naturforscher den Silbernen Bären der Stadt Esens. Ein Jahr zuvor verlieh ihm die Ostfriesische Landschaft das Indigenat, also die Ernennung zum Ostfriesen ehrenhalber.

Übrigens: Das Museum „Leben am Meer“ in der Peldemühle Esens plant für seine Saison 2027 eine Sonderausstellung zum Thema Otzum. Das neue Buch von Axel Heinze empfiehlt sich dann als idealer Begleiter. Nähere Infos zur Ausstellung gibt das Museum zeitnah auf www.leben-am-meer.de bekannt.

Nebel: Worauf Autofahrer und Radler jetzt achten müssen

Wenn im Herbst und Winter Nebel aufzieht, wird es auf den Straßen gefährlich: Autofahrer sehen andere Verkehrsteilnehmer oft erst spät, Radfahrer werden leichter übersehen. Wer bei schlechter Sicht unterwegs ist, sollte deshalb besonders aufmerksam sein und für gute Sichtbarkeit sorgen.

Autofahrer sollten ihre Geschwindigkeit den Sichtverhältnissen anpassen und ausreichend Abstand halten, so der ADAC. Bei einer Sichtweite von weniger als 50 Metern sind laut Straßenverkehrsordnung höchstens 50 Stundenkilometer erlaubt. Unsicher, wie viel 50 Meter sind? Orientierung bieten Leitpfosten am Straßenrand, die in der Regel 50 Meter auseinanderstehen.

Wichtig ist auch die Wahl der richtigen Beleuchtung. Bei Nebel sollte das Abblendlicht manuell eingeschaltet werden, raten die Experten. Der Grund: Auf die Lichtautomatik sei bei Nebel und diesigem Wetter nicht immer Verlass.

Das Tagfahrlicht reicht bei schlechter Sicht nicht aus. Aber Vorsicht: Fernlicht kann durch Reflexionen die Sicht sogar verschlechtern. Bei erheblicher Sichtbehinderung sind Nebelscheinwerfer eine gute Wahl. Die Nebelschlussleuchte ist erst bei einer Sichtweite von weniger als 50 Metern erlaubt und muss ausgeschaltet werden, sobald sich die Sicht bessert.

Fahrradfahrer müssen bei Nebel ganz besonders auf sich aufpassen. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) empfiehlt, auf eine gute Beleuchtung zu achten, am besten mit Nabendynamo und LED-Licht. Diese Kombination sei zuverlässig, wartungsarm und langlebig.

Auch Reflektoren sind wichtig, um von anderen gesehen zu werden. Am Fahrrad sind sie Pflicht, an der Kleidung schützen sie zusätzlich. Wer keine reflektierende Kleidung hat, kann sich mit Reflektorbändern für Arme und Beine helfen.

Nasses Laub und feuchte Straßen können rutschig sein. Auch Radfahrer sollten deshalb ihre Geschwindigkeit reduzieren, vorausschauend fahren und abrupte Brems- und Lenkmanöver vermeiden. (dpa)

Zuhause sein und bleiben – auch in den schwersten Tagen

Durch die koordinierte Versorgung und die enge Zusammenarbeit mit Pflegediensten, Ärzten und Apotheken ist es möglich, in kürzester Zeit die notwendigen Strukturen für eine umfangreiche Begleitung in der eigenen Häuslichkeit zu schaffen.

Das Palliative-Care-Team Ostfriesland versorgt Menschen mit einer unheilbaren Erkrankung und belastenden Symptomen mit dem Ziel, die Selbstbestimmung und Lebensqualität bis zuletzt im eigenen Zuhause zu ermöglichen. Das Zuhause kann auch das Pflegeheim sein.

An 365 Tagen im Jahr steht das Team Betroffenen rund um die Uhr zur Seite!
Auch und besonders in Krisensituationen. Dadurch können Krankenhausaufenthalte vermieden werden.

Die **spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)** ist eine Leistung der Krankenkassen, die unabhängig von den Leistungen der Pflegeversicherung besteht.

Palliative-Care-Team Ostfriesland GmbH
SAPV: „Wir sind da“

Sie benötigen Unterstützung und Hilfe?
Wir sind da. SAPV Versorgung ist:

- kostenfrei für gesetzlich und die meisten privat Versicherten.
- unabhängig von Leistungen der Pflegeversicherung, Pflegegeld und Pflegesachleistungen bleiben erhalten.
- Unterstützung, wenn die Belastung am größten wird!
- Unterstützung für Betroffene, Angehörige und ärztliche Kollegen.
- Übernahme von organisatorischen Aufgaben im Bereich Medizin und Versorgung.
- 24 h Erreichbarkeit!

Informieren Sie sich:
Tel. (0491) 96099940
Hafenstraße 15 · 26789 Leer
Fax: 96099941 · E-mail: info@pct-ostfriesland.de